

[31622]

== Nur hier angezeigt! ==

*

Soeben erschien:

Alt = München

in Bild und Wort.

Herausgegeben

von

Otto Aufleger und K. Trautmann.

80 Lichtdrucke auf holzfreiem Handpapier, kl. Folio, in 16 Lieferungen à 5 Blatt und 2 Lieferungen Text.

Preis der Lieferung 2 M.

— Monatlich eine Lieferung. —

Von diesem hier am Platze mit großer Freude begrüßten Werke, welches in vorzüglich ausgeführten Lichtdrucken das malerische Winkelwerk der Plätze, Gassen und Häuser, der Stadtbefestigungen, Mauern und Chore Münchens vom 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts nach den besten in öffentlichen und privaten Sammlungen noch vorhandenen Gemälden und anderweitigen Abbildungen in sorgfältiger Auswahl vorführen soll, wurde kürzlich Lieferung 1 und 2 ausgegeben.

Der kleinen Auflage wegen kann ich außerhalb Münchens nur bar mit Remissionsrecht bis 31. Dezember 1895 expedieren.

Prospekte stehen in mäßiger Anzahl gratis zu Diensten.

München, Residenz-Str. 17.

L. Werner,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe.

Ⓜ [31907]

P. P.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:

Е. И. ПОПОВЪ.

ЖИЗНЬ И СМЕРТЬ

ЕВДОКИМА НИКИТИЧА

ДРОЖЖИНА

1866—1894.

Съ предисловіемъ

Л. Н. ТОЛСТОГО.

4 M ord., 3 M netto, 2 M 70 ♂ bar und 11/10.

Das Buch schildert die Lebensschicksale eines jungen Russen Jewdokim Nikititsch Droschin, eines ehemaligen Dorfschullehrers im Gouvernement Kursk. Im August 1891 sollte dieser, um seiner Militärpflicht zu genügen, den Fahneneid leisten, den er verweigerte, weil er seine Mitmenschen als Brüder ansah und Mord und jede Gewaltthat für grosse Sünde hielt. Nachdem er mehrere Jahre im Militär-Gefängnis und Gefangenen-Lazareth zugebracht hatte, starb er endlich auf dem Transporte nach dem Civil-Gefängnis an Lungenschwindsucht. Seine Freunde, und unter ihnen Popow besonders, haben aus seinen Briefen und Tagebüchern den Stoff gesammelt. Popow selbst ist es gelungen, obwohl ihm Gendarmen am 17. Juni 1894 die Papiere abnahmen, die Biographie Droschin's in dem vorliegenden Buche niederzulegen, zu welchem Graf Leo Tolstoi ein interessantes Vorwort geschrieben hat.

In Russland ist dieses Buch verboten.

Ich mache besonders Handlungen auf Bahnhöfen, in Badeorten und mit russischer Kundschaft auf dieses Buch aufmerksam. Jeder Russe ist sicherer Käufer.

Hochachtungsvoll

Friedrich Gottheiner, Verlag

Berlin NW., Unter den Linden 47.

544*